

Dorfe lag und von einer Schildwache gehütet wurde. Nachdem man den Gefangenen durchsucht und sich überzeugt hatte, daß er keinerlei Waffen und Werkzeuge bei sich führte, wurde die Thür des Blockhauses aufgeschlossen und Heinrich in den engen Kerker hineingeschoben. Die Schlösser und Riegel rasselten wieder — und Heinrich war ein Gefangener.

### Drittes Kapitel.

#### Ein alter Bekannter.

Heinrich, obgleich er wußte, daß seine Gefangennahme nicht von langer Dauer sein würde, knirschte doch vor Grimm mit den Zähnen und rüttelte zornig an der Thür, die hinter ihm wieder geschlossen worden war. Nicht die Beraubung seiner Freiheit war es, die ihn so heftig aufregte, sondern die bange Besorgnis, daß der Verrat Sybrands gelingen könne und dann sein Bruder Gysbert und dessen Genossen in die Hände ihrer erbitterten Feinde und Verfolger fallen würden. Welch trauriges Schicksal stand ihnen in diesem Falle bevor! Er mußte um jeden Preis verhütet werden, und nun war er, er, welcher allein warnen, helfen und die Gefahr aus dem Wege räumen konnte, ein hilfloser und ohnmächtiger Gefangener! Zwar hatte er seine Schwester Martha benachrichtigt, was zunächst gethan werden müsse, aber Martha war nur ein schwaches Mädchen, tausend Hindernisse konnten sich ihr in den Weg stellen, und, obgleich treu und furchtlos wie er selbst,